

# Sagen Sie mal ...

... Marcus Weinberg, Bundestagsabgeordneter, Bürgermeisterkandidat

## „Zurück in die Heimat“

Der KlöNSCHNACK traf den CDU-Bürgermeisterkandidaten Marcus Weinberg im Altonaer Bezirksbüro. Dabei traf er auf einen so optimistischen wie kenntnisreichen Kandidaten.

### Herr Weinberg, was gab den Ausschlag für die Rückkehr nach Hamburg?

Ich bin in Hamburg geboren, hier aufgewachsen, liebe diese Stadt und bin mit ganzem Herzen Hamburger. Deshalb ist die Annahme einer solchen Aufgabe eine besondere Ehre und Freude. Dort, wo man geboren wurde, wird man gebraucht und da lebt man gerne. Für mich ist es also auch eine Rückkehr nach Hause. Und die Beziehung nach Hamburg war auch immer eine politische: Ich war in Altona in der Bezirksversammlung, ich war in der Bürgerschaft stellvertretender Fraktionsvorsitzender und ich habe mit meiner politischen Arbeit als familienpolitischer Sprecher in Berlin viele wichtige Gesetze und Initiativen auch für Hamburg auf den Weg gebracht. Und ich verdanke Hamburg viel. Jetzt kann ich etwas zurückgeben.

### Gab es Vorbehalte Ihnen gegenüber?

Natürlich gibt es auch kritische Betrachtungen, ob ich denn der richtige Kandidat sei und ob ich meine Ideen auch umsetzen könne. In den letzten Tagen und Wochen habe ich aber sehr viel Unterstützung in der Partei und auch in der Stadt erfahren. Die Botschaft war, dass wir das gemeinsam machen. Im Vorfeld gab es mit André Trepoll und Roland Heintze sehr gute Gespräche, sodass es für mich auch die Sicherheit gab, dass ich die volle Unterstützung von Partei und Fraktion habe.

### Werden Sie dann Oppositionsführer?

Ich bin Optimist. Ich will politisch gestalten. Dafür werde ich werben und kämpfen.

### Woraus schöpfen Sie diesen Optimismus?

Zum einen, weil ich weiß, was wir als Volkspartei CDU an Potenzial haben. Und wir haben vor nicht allzu langer Zeit in Hamburg bewiesen, dass wir in dieser Stadt mit einem guten und klugen Konzept, wie dem der wachsenden Stadt, gut regieren können. Ich war damals mit dabei, als Ole von Beust, Wolf-

gang Peiner, Gunnar Uldall und andere Persönlichkeiten Verantwortung trugen. Ich weiß, dass wir auch heute die Fähigkeit haben, der Stadt wieder ein spannendes Angebot zu machen, dass die Menschen beteiligt. Wir haben den Gestaltungswillen und die Gestaltungsfähigkeit mit den Hamburgerinnen und Hamburgern die Stadt mehr zu gestalten, als nur zu verwalten. Ich will Zuhören, ein neues Leitbild entwickeln und erfahren, wo die Stadt und die Menschen in den nächsten Jahren hin wollen. Wir haben aber als CDU auch klare Grenzen, wann wir in eine Regierung eintreten. Wir wollen Wachstum schaffen und Zusammenhalt stärken. Wenn diese Ziele nicht zu erreichen sind, werden wir auf eine Beteiligung an der Regierung verzichten. Ich komme aber auf jeden Fall zurück nach Hamburg und werde politisch in Hamburg arbeiten.

### Sind es nicht eher pragmatische Dinge wie Verkehr und die Hafenwirtschaft, die den Hamburger beschäftigen?

Der Hamburger ist pragmatisch und will konkret wissen, was kommt. Ich auch! Den Menschen geht es in Deutschland gut, noch gut.

Doch die Frage ist, ob wir in Hamburg auf schwierigere Zeiten vorbereitet sind. Was passiert denn, wenn sich die beginnende Eintrübung der Wirtschaft noch verschärft? Was passiert mit Hamburgs Wirtschaft, wenn die Krisen zwischen China und den USA sich weiter verschärfen, Handelskonflikte die Weltwirtschaft lähmen oder weitere Konfliktverschärfungen internationaler Art kommen? Ist Hamburg auch in der guten Zeit gerüstet für die weniger guten Zeiten? Jeder Mensch und jedes Unternehmen baut Rücklagen auf, wenn es gut läuft. Da fehlt mir neben der Leitidee für Hamburg auch die Fragestellung nach neuen Innovationen und Wachstumsimpulsen. Wir müssen die jungen Leute in Hamburg halten mit Angeboten in Forschung, Wissenschaft und in der Wirtschaft. Das sind diejenigen, die eine Erwartungshaltung an gute Rahmenbedingungen haben, die gut ausgebildet sind, die sich verwirklichen wollen. Wir müssen ihr Magnet der Moderne werden. Sie wollen aber auch eine Hamburger Identität haben. Schaffen wir also auch einen neuen Zusammenhalt.

### Verkehr ist ein großes Thema.

Die Verkehrspolitik des Senats ist gescheitert und es wird Zeit, dass wir die Mobilitätswende einläuten. Wir müssen Anreize schaffen, auf den öffentlichen Nahverkehr umzusteigen und Angebote für die verschiedenen Verkehrsteilnehmer machen, auch für die, die weiterhin das Auto brauchen. Im Kerngebiet, in der Innenstadt oder auch hier in Ottensen, sollte man verstärkt Anreize setzen, wie das Umsteigen vom Auto reizvoll wird. Kostensenkung bei den Tickets des HVV, eine bessere Taktung der Träger, mehr Komfort für den Kunden und Pünktlichkeit gehören dazu.

### Autos raus aus Ottensen – ist das nicht eine grüne Position?

Nein. Wenn aber selbst die Anwohner und die Gewerbetreibenden es wollen, ist es eine kluge Position. Außerdem ist dies als zeitlich befristetes Modell gedacht. Es kann auch sein, dass dieser Versuch schiefliegt. Es soll um Gottes Willen auch nicht die gesamte Innenstadt oder ganz Ottensen betroffen sein, sondern kleine Teilbereiche im Quartier, in denen es verträglich ist.

„Der Hamburger ist pragmatisch. Und ich bin es auch ...!“



Aktuell betrifft es in Ottensen ganz wenige Straßen. Also wir denken nicht wie die Grünen ideologisch-dogmatisch, sondern für die Menschen klug und durchdacht.

**Ein volkswirtschaftlich immenser Schaden, wenn die Leute stundenlang im Stau stehen ...**

Das kommt dazu. Der Transport und die Logistik in einer europäischen Metropole müssen laufen. Handwerker müssen parken können und Waren angeliefert werden. Hier darf es keine Einschränkungen geben. Auf den Hauptstraßen haben wir heute Stau, aber Rasertum auf den Nebenstraßen. Der Verkehr weicht auf die Nebenstraßen aus. Da sind die aktuellen Fahrverbote endlich aufzuheben. Von Seiten des Bundes gibt es die Möglichkeit. Diese Fahrverbote bringen mobilitäts-technisch und umweltpolitisch nichts. Trotzdem hält der Senat daran fest.

**Solche Positionen sind im Kern grüne Positionen, wodurch die Unterschiedlichkeit der verschiedenen Parteien verwässert wird. Ist das nicht eine Gefahr für eine Partei?**

**„Nicht ideologisch-dogmatisch wie bei den Grünen.“**

Wir haben als CDU unsere Werte und unsere Identität. Bei dem Thema Mobilität grenzen wir uns auch ab von den Grünen. Aber ich werde doch nicht zwanghaft Positionen

nur deshalb besetzen, um taktisch eine Gegenposition zur SPD oder zu den Grünen einzunehmen.

Unsere Positionen müssen Hamburger Positionen sein. Ich stehe für eine pragmatische Politik, die in der Stadt anschlussfähig sein muss, ohne dabei unsere Werte aufzugeben. Da gibt es Überschneidungen mit den Grünen, aber genauso auch mal zur FDP oder in Richtung SPD. Mit diesen Partnern können wir zusammenarbeiten, mit den beiden extremen Parteien AfD und Die Linke natürlich nicht.

**Welche Partei wäre Ihr idealer Koalitionspartner?**

Wir werden solche Koalitionsdebatten erstmal beenden. Zunächst kommt es darauf an, dass wir als Union wieder unsere Position definieren und unsere eigene Stärke entwickeln. Koalitionsgespräche kommen nach der Wahl. Was nur wichtig ist, dass wir deutlich machen, dass wir etwas für Hamburg erreichen wollen, pragmatisch, aber wertegeleitet und mit eigener Identität.

**Sie sind Architekt von Schwarz-Grün in Altona. Mitarchitekt, da gab es noch andere Persönlichkeiten. Aber ich habe es nach 1997 tatsächlich mit geschaffen. Damals regierte der rote Filz und die Müdigkeit der Stadt war erschreckend. Ich habe aber genauso den letzten Koalitionsvertrag in Berlin mit der SPD und Frau Leonhard ausgehandelt. Entscheidend ist, was dann als Ergebnis rauskommt und die Dinge zum Guten verändert.**

**Wir sitzen unweit der neuen Mitte Altona. Die sieht architektonisch wenig originell aus. Wir müssen das lebenswerte Hamburg erhalten. Jeder Bezirk muss neue Wohnungen bauen, also auch Altona. Aber es macht mir schon Sorgen, dass das heutige Ergebnis so aussieht: Grün weg, Beton drauf, eine Straße rangebaut, Kindertagesstätten und Schulen vergessen. So geht das nicht. Wir müssen aufgrund der Mietsituation neue Wohnungen bauen und wollen auch Zuzug nach Hamburg haben. Aber bitte nachhaltig. Endlich wieder Wohnungen bauen mit Seele. Viele Menschen leben schon seit Jahrzehnten in den Hamburger Elbvororten oder im Kerngebiet und haben ein Anrecht auf den Schutz ihrer lebenswerten Umgebung. Da müssen wir auch eine Überlastung der Infrastruktur verhindern und soziale Konflikte zwischen den hier Lebenden und den Zuziehenden vermeiden. Es wird darauf ankommen, zu verstehen, dass Hamburger diesem Teil der wachsenden Stadt auch ein wenig**

ängstlich gegenüber stehen. Ihre Umwelt verändert sich rapide, also sollte man mit neuen Vorhaben sehr sorgsam sein. Sie haben ein Recht darauf, dass nicht nur ihr Haus geschützt wird, sondern auch ihre Grünanlage, ihr Freizeit- und Erholungsbereich.

**Was werden die zukünftigen Themen der Stadt sein?**

Die Bewältigung des demografischen Wandels, die Übersetzung der Digitalisierung als Mehrwert für jeden einzelnen, eine zukunftsfähige Wohnungspolitik, die Neuausrichtung des Arbeitsmarktes, die Schaffung von Vereinbarkeit von Familie und Beruf, eine urbane Mobilität. Wir brauchen ein nachhaltiges Wachstum, wirtschaftliche Stabilität und Innovationsfähigkeit. Das ist auch die Voraussetzung für eine Politik des Ausgleichs zwischen Ökonomie und Ökologie und des gesellschaftlichen Zusammenhalts der Menschen, der Generationen und der so vielfältigen Bezirke.

**Herr Weinberg, der Klönschnack dankt für das Gespräch.**

Fragen: Helmut Schwalbach  
Fotos und redaktionelle Mitarbeit: Louisa Heyder

**ZUR PERSON  
Marcus Weinberg**

Der 1967 in Hamburg geborene Politiker studierte Geschichte, Sozialwissenschaften und Pädagogik. Er war danach bis 2005 als Lehrer an der Katholischen Bonifatiuschule in Hamburg-Wilhelmsburg aktiv. Er ist Mitglied des Deutschen Bundestags und familienpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Seit März ist der verheiratete Vater eines Sohnes Bürgermeisterkandidat.



*Mein Tipp*

# Erdbeerschnitte

frische Erdbeeren auf einer  
leichten Vanillecreme,  
darunter ein saftiger Rührteig

**Als Bäcker ausgezeichnet: ★★★★★ = ★Qualität ★Vielfalt ★Frische ★Service ★Familiär**

**Blankeneser Landstraße 13 · 22587 Hamburg-Blankenese · Telefon 86 12 78 · www.baeckerei-koerner.de**

♥ Rissener Dorfstraße 1, Rissen
♥ auf dem Blankeneser Wochenmarkt  
♥ Liebermannstraße 46, Othmarschen
♥ Bei Kröger, Blankeneser Bahnhofstraße 17  
♥ Bahnhofstraße 9